

Märkischer Sprecher

Rechtsbrei: Im Bodum u. Umgebung monatlich 170.— Mr., durch die Regenfälle vierteljährlich 510.— Mr. frei Haus. — Erkenntnistätigkeit der Gefirrtleitung nicht. Wir verlangen Einfendungen von höherer Gewalt, Streik, Ausperrung, Belästigung. — Im Falle der Besetzung stehen wir auf der Forderung der Nachlieferung des gesamten Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. —
kostenlos! Unkostenunterstützung von 2000 Mark gemäß unserer

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei W. W. Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei Wils. Gumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125. — Postfachkonto Dortmund Nr. 3693.
Schriftleitung: Buddenbergstr. 4, Fernsprecher 3875.

Auslaichpreis: Im Verbreitungsbezirk 3,50 Mr., Kammförmiger 3,00 Mr., Stengelförmiger 2,40 Mr.; außerhalb 4,00 Mr. für 1 mm Höhe und 33 mm Spaltenbreite; im Netzfleisch 77 mm Spaltenbreite, 1 mm Höhe 1,- Mr. Für die Annahme von Auslagen an vorübergehenden Tagen und Plätzen wird seine Gewähr übernommen. Beilagengebühr nach Uebereinkunft. — Bei Jungansiedler Befreiung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in den Fällen wird der bemittelte Rabatt hinfällig. — Annahmefrist von Auslagen abends 1 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

Die Reparations-Kommission in Berlin.

Die Mitglieder der Reparationskommission sind Montag nachmittag 5 Uhr in Berlin eingetroffen. Am 1. November erwartet, sodaß dann die Beratungen mit den Währungsverantwortlichen aufgenommen werden können. Bradburg erklärte Ausfragern auf dem Nordbahnhof in Paris: „Ich komme von London, wo ich mit meiner Regierung Fühlung nahm. Diese Berliner Reise kann nicht als Beginn einer neuen Politik betrachtet werden, aber wir reisen mit neuen Arbeitsmethoden ab.“ Wenn man und de la Croix werden mit den Mitgliedern der Reparationskommission in Lüttich zusammenkommen.

Petit Barisien

Kreist zur Reise der Reparationskommission nach
 Berlin. In dem Maße, wie die Ideen der Delegier-
 ten schrittweise Formen annehmen, scheint es, daß
 die Kontrollfrage sich jetzt ein wenig an-
 derer stelle. Es handelt sich um: so sehr dar-um,
 ob eine Kontrolle geschaffen werden müsse, als
 vielmehr um die Erklärung dafür, daß das Ge-
 rantskomitee niemals von den Kontrollleistungen
 überzogen werden könne. Es handelt sich um den Ort an
 dem deutschen Büros, die Zwangsweise Auszahlung
 und die Einnahmen aus gewissen direkten und
 indirekten Steuern. Unnötig zu fordern, daß diese
 Summen auf seinen Namen bei der Reichsbank
 eingezahlt werden, habe das Garantskomitee es
 in Wirklichkeit der deutschen Regierung erlassen,
 ihm auf diese Weise den Kassenschlüssel auszu-
 liefern. Wäre es nicht logisch, wenn nicht die-
 ser Beschluß der Allierten vom 5. Mai 1921 zur
 Anwendung gelangte, anstatt daß man sich in neue
 Verhandlungen stürzte, um eine andere Form der
 Kontrolle zu schaffen, die Gefahr laufen würde,
 ebenfalls ein toter Buchstabe zu bleiben.

Kommunisten-Terror in Ostpreußen.

Von unserm Königsberger Mitarbeiter.

Seit einer Reihe von Wochen wird die Bevölkerung in dem ostpreussischen Kreis Niederung durch Terror und Gewaltthat in Schrecken versetzt. Große Brände, Mißhandlungen, Diebstähle und Vernechtung von Vieh sowie Demolierungen sind an Tagesordnung. Bei dem Ort Neutrich sind Tode von vier großen Besitzungen durch Brandstiftung vernichtet worden. In Neutrich und dem Kreis Neutrichs wache sind in öffentlichen Versammlungen die Bedner und Versammlungsteilnehmer von kommunistischen Anhängern schwer mißhandelt worden. In der Versammlung in Heinrichswalde wurde ein Versammlungsteilnehmer so schwer verletzt, daß er blutüberströmt zusammenbrach. Auch die Vernichtung von Vieh ist vielfach vorgekommen. Die Geschäftsleute werden geschädigt, indem Waren die besonders hoch im Preise stiegen, gewaltsam für einen weit geringeren Preis entnommen werden. Charakteristisch ist, daß die Exporteure die Waren dann selbst zu viel höheren Preisen in den Wirtschaften verkaufen. Selbst arme Landarbeiter und Kuhhalter sind durch Diebstähle schwer geschädigt worden. Viehbesitzer haben Drohbriefe erhalten. Der Landrat des Kreises Niederung, der Sozialdemokrat und frühere Gewerkschaftsführer Kahl, hat mit seiner Bemühungen, diesen Zuständen ein Ende zu bereiten, bisher nicht viel Erfolg gehabt.

Wir können der Reichsregierung nur recht herzlich empfehlen, diesem allen Orten sich bemühenden Latendrange der Kommunisten-Herrschaften die größte Aufmerksamkeit zu widmen.

Die Vergewaltigung des Huldshiner Ländchens.

Der Verband der oberösterreichischen Preise hielt in
Näthor in Verbindung mit einer Veransta-
tung des Reichsverbandes heimathliebender Sud-
böhmer eine außerordentliche Tagung ab, die zu
einer großen Kundgebung gegen die Verewal-
tung des Sudböhmer Ländchens sta-
gestaltete.

Zu der Kundgebung lud der Presseverband die führenden kulturellen Verbände und Vereinigungen Oberpfaltens ein, sowie die Reichs-, Staats- und kreisständigen Behörden, welche fast ausnahmslos bereit waren, u. a. durch den Reichs- und Staatskommissar bei der gemischten Kommission und dem pfälzischen Ständeschiedsgericht für Oberpfaltens Oberregierungsrat Dr. B u d d i n g, Oberpräsidenten der Provinz Oberpfaltens B i t t a, den Regierungspräsidenten B r a u n w e i s s e r, den Santrat Dr. L u f a s c h e r, den Oberbürgermeister und den Pionier-Club.

Den öffentlichen Teil der Tagung bildete eine Veranstaltung im hiesigen Stadtheater, in deren Mittelpunkt eine Ansprache des Ehrenbürgermeisters von Uster stand. — In dem internen Teil im Hansahotel führte der Präsident des Internationalen Schiedsgerichtshofes für Ob- und Niederösterreich, Herr Dr. v. Spreti, die Verhandlungen.

Der Aufstakt der Reparationsverhandlungen

Berlin, 30. Okt. Nachdem die Vorberatungen in Berlin, um ein enges Zusammenarbeiten mit der verschiedenen Reichsregierungen zur Vorbereitung der Verhandlungen mit der Reparationskommission zu einem gewissen Abschluß gekommen waren, fand heute die Aussprache der Reichsregierung mit den deutschen Sachverständigen statt, wozu auch Staatssekretär a. D. Bergmann, der bisher in Paris weilte, nach Berlin gekommen war. In der Besprechung nahmen außer dem Direktor der Papay, Geheimrat Cuno, der Bankier Reichjor aus Hamburg, das Mitglied des Reichswirtschaftsrats Dr. Silberling, der Wirtschaftspolitiker Geheimrat Professor Julius Wolf, ferner der Professor der Handelsschule Dr. Bonn teil. In der Erwägung wurde das ganze Reparationsproblem nach allen Seiten durchgesprochen. Es wird erwartet, daß die Verhandlungen mit der Reparationskommission noch heute bald nach ihrem Eintreffen mit einem Besuche beim Reichszentraler ihren Anfang nehmen werden.

Frankfurt
hat einer Pariser Meldung vom 30. Oktober zufolge am Samstag in London offiziös berichtet, daß die Vermutung, Deutschland solle zu neuen Rückständnissen gezwungen werden, jeder Begründung entbehre. Die Regierung des Kanzlers Bismarck habe unter den schwierigsten Umständen das irgend mögliche getan und sich höchst ehestens begeben werden. Alle Mitglieder der Reparationskommission hätten in ihren letzten Beratungen trotz Meinungsverschiedenheiten den besten Willen zum Auslaß

seßer Dr. Kaedenbeel u. a. aus: Der mir in meinem Wirkungskreis zugefallenen Rolle sind enge Grenzen gezogen. Ich habe, wenn die Genannten aufeinander stößen, nach Mitteln und Wegen zu suchen, um sie auszugleichen oder aber im Eintritte der Gerechtigkeit zu entsaften. Sie verdommernden zu Worte kommen, ich dagegen trachte, den Richter zu beschleunigen zu lassen; mögen doch unsere verschiedenen Aufgaben sich nicht nur möglichst selten widersprechen, sondern im Gegentheil sich gegenseitig unterstützen. Es wurde eine Empfehlung angenommen, in der es heißt: Dr. Verschiedenheit der obersteinsten Presse hält es für seine Pflicht, als die eines jeden Deutschen, die auf den kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Wiederaufbau Deutschlands gerichtete öffentliche Arbeit nachdrücklich zu unterstützen und dauernd zu fördern.

Die Notlage der Erwerbsunfähigen.

Unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns tagten am Montag im Reichsarbeitsministerium in Berlin die Vertreter der Zentralarbeitsgemeinschaften der Kommunalverbände und der Organisationen der Volkspflege, wo die Bildung einer deutschen Volksgemeinschaft zur Bänderung der Notlage der Arbeitsunfähigen (Ergänzten, Kleinentner, Witwen und Waisen) erfolgte.

Es wurde beschlossen, das Hilfswerk durch Veröffentlichung eines vom Reichspräsidenten, dem Reichsarbeitsminister und allen wirtschaftlichen, kommunalen und charitativen Spitzenverbänden unterzeichneten Aufrufes einzuleiten. In dem Aufruf wird die Not der Alten, Invaliden und Wittwen geschildert, die so groß ist, daß die öffentlichen Mittel zu ihrer Bänderung allein nicht ausreichen.

Die Landwirtschaft, Industrie, Handel und Gewerbe, Arbeitgeber und Arbeitnehmer mögen sich in Einmüthigkeit zusammentun, um das Hilfswerk zu fördern. Jede Art Hilfe, Geld, Lebensmittel, Gegenstände des täglichen Bedarfs, sei willkommen. In nachstehenden Worten legte der Reichsarbeitsminister der Landwirtschaft und den produktiven Erwerbsständen nahe, das Werk nicht in erster Linie durch Vergabe von Geld, sondern vor allem durch Stiftung von Sachwerten zu unterstützen.

Die Wiener Sozialisten-Wirtschaft in Nöten.

Wo nunmehr keiner Mitarbeiter.
Die „Erregungsstoffe“ der Weltkriegsrevolutionen kommen jetzt von der Sozialdemokratie mit ihrer Auswertung der Revolutionen als „große Höhenbewegung“. So ziemlich alle beschriebenen Werte von früher aufgehört und vertan hat, in allen Ländern in Wankeln. Auch in Deutsch-Österreich, wo der unbetrieblenen Domänen sozialistischer Vordrängung, in der Sozialismus unter Selbst-

ge.eigt. Die Reparationskommission begeben sich nach Berlin, um ein enges Zusammenarbeiten mit der deutschen Regierung durchzuführen und über die Methode der Kontrolle nach Rücksprache mit den amtlichen Stellen bindende Abmachungen zu treffen.

Der „Times“

gegebener gab er eine Erklärung ab, wonach es der Wunsch der Reparationskommission sei, die geeigneten Mittel zu finden, um das Fehlen der Kommission zu beheben. Die Differenzen innerhalb der Kommission beziehen sich auf die Methoden, aber nicht auf die Ziele. Der Zweck des Berliner Beschlusses der Kommission sei, eine Lösung zu finden für das Problem der Geldentwertung, und er hoffe, daß danach Schritte bei Hoover getan werden.

Wie die „Times“ weiter erklärt, wollen die Delegierten in Berlin mit der deutschen Regierung und mit den deutschen Finanzfachverständigen der Schwerindustrie über die Möglichkeit einer Zusammenarbeit der Kommission mit der Regierung verhandeln. Die Schwierigkeiten bestehen darin, daß die Franzosen abgeneigt seien, ein Moratorium zu bewilligen oder deutsche Bonds in Zahlung zu nehmen, solange sie nicht die gleichen Vorteile von England für ihre eigenen Schuldner erlangen können. Nach dem „Daily Telegraph“ ist die Kommission jedoch vorbereitet, die deutsche Regierung in einem Zustande der Demoralisation zu finden. Die Kommission werde wohl das Risiko auf sich nehmen müssen, selbst Vorschläge zu machen.

Gegenaktion Karl in die Verteilungs- und Abwehrstellung gedrückt worden. Darüber großes Wut- und ganzen Wut. In den Kreisen der heißen und ganzen Wut. So veranfaßte am Sonntag die Wiener Sozialdemokratie vor dem Wiener Rathaus eine Massen demonstration gegen die Genfer Vereinbarungen und gegen das Finanzprogramm Schwel. Auf dem Platz vor dem Rathaus sprachen an etwa 20 Stellen die sozialdemokratischen Wiener Stadträte zur Menge und erklärten die Genfer Vereinbarungen als einen Verrat an der Republik. Die Redner wandten sich gegen die Unterdrückung Deutsch-Österreichs und Schwel Finanzprogramm, welches als arbeitfeindlich bezeichnet wurde. Sie verlangten an seiner Stelle die Durchführung des sozialistischen Programms. Die kommunistischen Genfer erklärten den Kampf der Sozialdemokratie als einen Schein Kampf und verlangten, daß Vereinbarungen nicht nur gegen die Genfer ausbreiten sollten, sondern auch alles kommen zu Fall zu bringen.

Sei es nun, daß die deutsche Bevölkerung mit der größten Vorliebe zu genießen, das alles darf uns aber den Blick nicht verschleißen für die eine eherne Tatsache, daß sich Vorstoß gegen die Sozialdemokratie in der natürlichen Entwicklungslinie der einzig dastehenden großen sozialistischen Weltwirtschaft seit 1918 liegt, einer Entwicklung, die allerdings die erste Voraussetzung für eine Wiedergeburt aller der Länder ist, die zu den Leidenden der Katastrophe von 1914/18 gehören.

Die Regierungsumbildung in Finnland

Aus St. O. h. l. m. meldet man: Die Bildung einer parlamentarischen Regierung begegnet in Folge der außerordentlichen Schwierigkeiten. Die Zusammensetzung der radikalen Kleinbauernpartei, der Bauernpartei und der liberalen Partei, die die Regierung zu bilden, waren bisher völlig gescheitert. Da die bürgerlichen Parteien in der Provinz immer dringender werden, so ist die Frage der Neubesetzung der Beamtenstellen verschiedener Meinung. Es wird wohl anzunehmen, daß die Beamtenstellen baldigst in der Provinz erledigt werden.

Die Kartoffelversorgung.

Auf eine kleine Anfrage eines deutschen Nationalen Abgeordneten über die mangelhafte Wagen-
stellung für Kartoffeln teilte der Handelsminister unter Aufzählung von entsprechenden
Zahlen mit:

daß die Wägengefeßungsverhältnisse für den Verkehr im Kartoffeln zurzeit leider nicht ganz den Anforderungen entsprechen, daß die Gefeflungsarten jedoch absolut genommen, ziemlich hoch und zwar erheblich höher als in den letzten Nachkriegsjahren waren, ungefähr denen der Vorkriegsverhältnisse gleichkämen. Der Bedarf der Bevölkerung werde dadurch gedeckt, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß sehr erhebliche Vorräthsmengen als Brauchfaktum zur Beföderung gelangen.

Zum 31. Oktober.

Eine alte deutsche Sage erzählt von einer stolzen Stadt, die mit all ihrem Glanz und Glanz, ihrer Pracht und ihrem Reize tief unten auf dem Meeresgrund begraben liegt; von Zeit zu Zeit klingt aus der Tiefe ein dunkler Glockenton nach oben, deutlich vernehmbar, nicht wenn der Sturmwind braust und die Wogen sich türmen, sondern nur dann, wenn der Schiffer mit seinem Kahn über das still ruhende Meer dahinschifft; dann kündigt ihm der Glockenton von vergessener Zeit

So oft der 31. Oktober sich naht mit seiner Erinnerung an den Thesenanschlag von Wittenberg, dann steigt aus der Tiefe der Vergangenheit lauer Glosenton und Mündel von den großen Taten, die der Feinder der Völker durch sein auserdacht Missethug, den deutschen Reformator D. Martin Luther, getan. Aber nicht wer im wilden Sturm des bewegten politischen und wirtschaftlichen Lebens steht, oder wer von den brandenden Wogen erregter Leidenschaften umgeben ist, sondern nur wer in der Stille nach Frieden, nach Leben, nach Kraft sich sehnt, der hört und versteht, was dieser geheimnisvolle Klang aus einer großen Vergangenheit ihm Mündel.

So steigt am 31. Oktober vor dem Auge des deutschen evangelischen Volkes auf die Gestalt des Augustinermonches, der am Tage vor Allerheiligen in der Mittagsstunde über fallendes Mauer durch die Menschenmenge von des Klosters Pforte zur Schloßkirche in Wittenberg seine Schritte lenkt, um dort nach Gelehrtenart lateinische Sätze gegen den Mißbrauch des Ablasses an die Thür zu schlagen. Der Theesenanschlag vom 31. Oktober 1517 war der erste Ausbruch eines Gewissens, das sich von drückenden Fesseln freimachen wollte und seine einzige Gebundenheit nur in Gott suchte. Zur Ruhe hat Luther damals sein Volk gerufen, zur Einheit ruft er auch heute wieder das deutsche Volk, das in der Sucht nach irdisch Geld und vergänglich Gut, nach Vergnügen und Genuß zu versinken droht und Gefahr läuft, dabei die ewigen Güter zu verlieren, damit es sich wieder besinne auf die Lebenskräfte und Segensgüter, die der Reformator ihm erschlossen, sich besinne, wo die starken Wurzeln seiner Kraft liegen, in dem Ewigen und Unvergänglichem.

Aus dem mutigen Mönch von Wittenberg aber wurde der Held von Worms, der Held des deutschen Gewissens, der nicht mutlos schwieg, nicht kleinlaut widerrief, sondern mutig sich bekannte nicht bloß zu seinen Schriften, sondern vor einer ganzen Welt von Gegnern freudig sich bekannte zum Evangelium, dessen Kraft er an sich selbst empfand, zu der frohen Botschaft, daß nur in dem Höchsten der Friede der Seele gefunden werden kann. Durch dieses Bekenntnis, daß wider das Gewissen zu handeln unsicher und gefährlich ist, ist Luther der Mann des deutschen Volkes geworden. „Nicht ein Kant, der König der Denker, nicht ein Goethe, der Fürst unter den Dichtern, nicht ein Bismarck, der Rede mit dem eisernen Willen, sondern Luther, der Held des Gewissens, ist und bleibt der Stütze des deutschen Volkes.“ (Mittelmeyer.)

Und dieser Held des Gewissens, dessen ganzes
Wert aus dem Gewissen heraus geboren war,
ruft am 31. Oktober dem deutschen Volke mahnend
zu, wieder ein Volk des Gewissens zu werden,
gegenüber einer Welt von Feinden, die die christ-
liche Weltanschauung vernichten und die christ-
liche Kirche zerlösen möchten, sich zu den Gegens-
kräften der Reformation, zum alleinigmachenden
Evangelium zu bekennen. Denn nur aus
dem Evangelium quillt die Kraft zur innerlichen
Erneuerung, ohne die unser Volk unrettbar dem
Verderben entgegensteht.

Und der Heil von Worms, der sich in seinem Gewissen allezeit gebunden fühlte an Gottes Wort und der alleinigen Herrschaft für sein Denken und Handeln, wurde zum Ritter der Wartburg, der in der Stille sich in die Heilige Schrift vertiefte und als Gegengabe dieses verborgenen Lebenshalts seinen lieben Deutschen die Uebersetzung des Neuen Testaments schenkte und dadurch der Schöpfer der deutschen Schriftsprache wurde, so daß heute der Gott der Offenbarung zu jedem Deutschen in seiner Muttersprache redet. Gegenüber der Religionsfeindschaft vieler Kreise magt der Ritter der Wartburg das deutsche Volk, zurückzuführen zu dem unergründlichen Quell, aus dem allein die unvergänglichen Kräfte fließen, aus dem Cuntzp einer tief gesunkenen Moral wieder zu neuem Leben zu erheben. Der Mann

von Wittenberg, der Feld von Worms, der Ritter von der Wartburg: Diese Gelbengestalt will der 31. Oktober dem deutschen Volke vor Augen führen, damit sein Geist wieder in seinem Volk lebendig werde.

Mögen treuliche Regierungen dem evangelischen Volke die Feier des Reformationsfestes rauben wollen, wir feiern trotzdem den 31. Oktober als einen Festtag erster Größe.

Mögen Äußerer Gegner sich bemühen, nur seine Geistes aufzudecken, um sein Bild zu beschmühen oder gar zu zerstören, wir lassen uns den Mann nicht rauben, den Gott dem deutschen Volke geschenkt. Äußerer ist wie ein „Berg der Aspe n“. Mögen andere an diesem Alpenberg herumsteigen und blühende Kräuter sammeln, die in seinen Schutten wachsen, mögen sie über all das ungeschlagene Gebirg jammern, das seine Wildbäche zu Tals führen: wir wissen, bei einem solchen Alpenzug muß man auf den Gipfel steigen, dort erwartet uns ein erhabener Fernblick, dort verschwindet alles Kleine und Unwesentliche in einem einzigen Abgrund Gottes.

An dem Eingang des Dorfes Pfiffelgheim in der Nähe von Worms steht eine uralte Ulme, unter deren Schatten der Reformator auf dem Wege zum Reichstag ausgeruht haben soll. Der Baum ist zum Teil zusammengebrochen, aber in jedem Jahre treibt er neue Blätter und Blüten, denn sein Mark ist noch gesund. Die Ulme, ein Bild für die Kirche der Reformation. Es braucht und heilt der Sturm um sie und in ihr. Manches Glied ist abgefallen. Aber es rauscht durch ihre Zweige; ein neuer Obem des lebendigen Herrn der Kirche weht und weckt neuen Glauben, neue Liebe und neues Hoffen. Der Baum der evangelischen Kirche trotz dem Sturm; denn der Herr der Kirche lebt!

Nur fest! Nur fest in Sturm und Not!
Ein feste Burg bleibt unser Gott!

Die Hochzeit in Doorn.

Die Hochzeit Kaiser Wilhelms II. die am nächsten Sonntag in Doorn stattfindet, wird sämtliche Kinder des Kaiserpaars um sich sammeln. Kaiser Wilhelm hat erklären lassen, daß er bitte, von Hochzeitsgästen abgesehen und daß er es lieber sehen würde, wenn das dafür gedachte Geld für wohltätige Zwecke verwendet würde.

Die Enthüllung des ersten Oberschlesier-Denkmal in Schweidnitz.

In Schweidnitz fand am Sonntag die feierliche Enthüllung des ersten Oberschlesierdenkmals unter der Teilnahme aller Parteien statt. Die Reichsregierung und die preussische Regierung hatten sich durch den Regierungspräsidenten Dr. Jänicke vertreten und durch ihn Kränze am Denkmal niederlegen lassen. Der preussische Landtag war durch den Vizepräsidenten Dr. Porck vertreten. Hierauf sprach Stadtpräsident Dr. Franz Schweidnitz auf. Er dankte dem Reichspräsidenten Dr. Jänicke auf Deutschland. Hierauf übernahm Oberbürgermeister Cassebaum das Denkmal in die Obhut der Stadt.

Der Staatskreis der Faschisten in Italien.

Von unserem römischen Mitarbeiter.
Mussolini, der faschistische Führer der Faschisten, ist mit der Kabinetsbildung betraut worden. Die Regierung ist im entscheidenden Augenblick dem Vortriebe eines Bürgerkrieges, bei dem sie aller Wahrscheinlichkeit nach den Faschisten zugehen würde, ausgesetzt und hat freiwillig das Feld geräumt.
Seit dem Krise befindet sich Italien in einer dauernden Krise. Die kommunistische Welle, die vor zwei Jahren über das Land ging, als die Anhänger Mussolinis die Faschisten bestanden, hat sich zwar nur kurze Zeit in ihrer ausgeprägten Schreckensherrschaft gehalten, sie hat aber eine andere Sorte von Faschisten, die Faschisten, auf den Plan gerufen, die nun Italien den Stempel ihrer Macht auf-

Die Auswanderer.

Original-Roman von E. Elker.

1) Helmut Wittenberg stand an der Reeling des Promenadenbades des großen Liebesbades „Sollandia“ und blickte stumm auf den menschenbelebten Strand und das tiefe unendliche Schiefermeer von Amsterdams, aus dem die Wärme der Stiche gleich Begierden in die Luft trat zu dem schweißblauen, wolkenlosen Herbsthimmel emporragten. Auf dem Deck herrschte das tiefe Treiben, wie es kurz nach der Abfahrt eines großen Liebesbades gewöhnlich ist, aber die Passagiere in die Schiffsbordung eingefügt haben und zur Ruhe gekommen sind. Namentlich auf dem Hinterdeck ging es lebhaft zu, auf dem sich die Auswanderer mit ihrer Habe und ihren Gepäckstücken so gut es ging einzurichten suchten. In der ersten und zweiten Kabine war es ruhiger, obgleich auch diese vollbesetzt waren.

Als die „Sollandia“ in schneller Fahrt durch den Kanal rauschte, der den Hafen Amsterdams mit der Nordsee verbindet, wandte sich Helmut Wittenberg mit einem leichten Geisler von der reißenden Lust ab, denn rechts und links erstreckte sich unendlich das flache Land, tiefen und lumpigen Gelände, auf dem einzelne Gehölze lagen oder hier und da kleine Hügelchen malen. Da war nicht viel zu sehen, interessanter war es schon, das Leben und Treiben der Auswanderer zu beobachten, die aus aller Herren Länder zusammengewürfelt in einer neuen Welt ihr Glück suchen wollten.

Auch Helmut gehörte zu diesen Glücksuchern, auch ihn hatte es ja der deutschen Heimat getrieben, die ihm keine Aussicht auf Fortkommen, auf eine ihm zureichende Tätigkeit mehr bieten konnte, war doch die deutsche Marine, der er als Oberleutnant angehört, ein Raub der unerbittlichen Feinde geworden, und war er mit einer kurzen Pension aus dem Dienst entlassen, nachdem er fast fünf Jahre seine Jugend, seine ganze Kraft, sein ganzes Denken, Fühlen und Hoffen in den Diensten des Vaterlandes gewidmet, das jetzt aus tausend und

Dr. Stresemann über die innen- und außenpolitische Lage.

Eine Rede Stresemanns in Braunschweig.

Im Rahmen des am Sonntag stattgefundenen volksparteilichen Landesparteitages für Braunschweig sprach der Reichstagsabgeordnete Dr. Stresemann über die innen- und außenpolitische Lage in einer großen öffentlichen Versammlung in Braunschweig.

Dr. Stresemann betonte, daß die internationale Schicksalsverkettung der Weltwirtschaft das einzige Mittel sei, das vielleicht dazu führen könnte, daß unsere Völker sich dafür einsetzen, Deutschlands Untergang aufzuhalten. Er hätte dann an die Zukunft an und sagte, daß Ausland, welches seine eigenen Kapitalisten erhält, jetzt in allem zum Recht des fremden Kapitalismus werde. Wer aus der russischen Entwicklung nicht diese Folgerung zieht, dem fehle der Begriff des Weltrechts.

Eine Annäherung Deutschlands an Rußland könne Frankreich nicht verhindern, auch nicht durch die Jucht eines Groß-Polens. Dem politischen Bedeutung sei, daß es vielleicht geeignet sei, eine Revision des Friedensvertrages herbeizuführen, denn die Durchführung des Abkommens unter Aufrechterhaltung der französischen Sanctionspolitik sei unmöglich.

Von der deutschen Regierung sei das Wort gefallen, daß Deutschland an der Orientfrage nicht interessiert sei. Die Werten sind bei ihrem Erfolg von Frankreich unterstützt worden. So hat die es den Vertrag von Sevrès befestigen helfen, ein Beweis dafür, wie Frankreich sich für seine eigenen Friedensschlüsse einsetzt. Das sei die praktische Folgerung, die Deutschland aus der Orientfrage ziehen könne.

Bei der inneren Politik bezeichnete der Redner die Arbeit, den nationalen Willen und

die wirtschaftliche Kraft als die drei Kräftequellen des deutschen Volkes, aber nur die letzte sei und noch übrig geblieben. Um diese auszuwerten, müßten innerpolitische Kämpfe, wie sie sich z. B. durch die Neuwahl des Reichspräsidenten ergeben hätten, vermieden werden.

Dann brachte Dr. Stresemann die Währungsfrage in engen Zusammenhang mit der Produktion. Wir würden in diesem Winter keine Regierung gebrauchen können, die nichts tut, um an die es Problem heranzugehen. Die Arbeitsgemeinschaft, die jetzt im Reichstag gebildet worden sei, habe nicht den Zweck, die Sozialdemokraten auszuweichen, sondern sie zur Mitarbeit heranzuziehen, aber nur unter der Bedingung, daß sie ihre vermeintlichen Vorrechte auf die Vorkriegszeit in Teufelsdröckchen aufhebe.

Der Redner sprach sodann im Zusammenhang mit den Lohnverhandlungen der Bergarbeiter sich für eine stärkere Differenzierung der Qualitätsarbeiter gegenüber den Geldeinstellungsarbeiten aus und meinte, der Familie als der Grundlage des Staates müsse wieder die nationale Autorität gesichert werden, insofern der Staat bei Lohnverhandlungen die Verringerung der Beihilfen gegenüber den jungen Leuten erforderlich. Im übrigen bezeichnete Dr. Stresemann das gegenwärtige Zeitalter als eine Zeit der Währung in staatspolitischer u. wirtschaftspolitischer Hinsicht. Wir müßten dafür sorgen, daß Deutschland in diesem Übergangsprozess der zu kämpfen ge-e rechts und links führt, als Übergangszeit eine Wirtschaft, eine Wirtschaft, oder besser Volksgemeinschaft mit nationaler Einheitsfront habe. Die materiellen Kräfte müßten durch ideale Kräfte ersetzt werden, nur dann könne man hoffen, daß sich dieses Deutschland wieder durchsetzen werde.

den: zuletzt in der Kriegszeit durch Bewilligung des lange unklaren Frauenkreditgesetzes. Bemerkenswert war, daß damals die Konventionen der Forderungen der Frauen hochherrscher gegenüberstanden, als die Liberalen um Aufruf und Hoch George. Der Dank für die freundliche Haltung Mussolinis und anderer Unbekannten ist nicht ausbleiben: Die Frauen haben einen großen Anteil an dem glänzenden Siege der Dezemberwahlen von 1918 gehabt.

Die gefühlvolle Periode beträgt jetzt 5 Jahre gegen früher 7. Man schämt sich dem alten Brauttreu bleiben zu wollen, seit etwa ein Jahr vor dem natürlichen Ablauf der alten Mandate das Volk auf's neue zu einem Urteil über die Politik der bisherigen Regierung aufgerufen.

Rein über Herriot.

Aus London meldet man: Rein erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Observer“, daß der Empfang Herriots in Moskau und die hierdurch bewirkten Erleichterungen nicht die geringste Veränderung in der Politik des britischen Reiches im allgemeinen oder gegenüber England im besonderen bedeuten. Zweifelslos bewerte man Herriots Besuch in Moskau und den Schritt, der zu einer Annäherung oder zu Verhandlungen mit Frankreich getan wurde, hoch. Jede Annäherung an Frankreich sei für die Sowjetregierung sehr erwünscht, insbesondere angesichts der Tatsache, daß die kommerziellen Interessen Russlands eng Beziehungen mit Frankreich als der stärksten kontinentalen Macht fordern. Die Sowjetregierung erwarte freundschaftliche Beziehungen sowohl mit England als auch mit Frankreich für möglich und strebe danach.

Amerika und wir.

Von unserem New Yorker Mitarbeiter.
Das bis heute fast ausnahmslos geachtete amerikanische Desinteressement an europäischen Angelegenheiten ist immer mehr im Schwund begriffen, und von der Konferenz der amerikanischen Gelehrten in Berlin bis zu der neuen Note der V. L. in Washington sind die Anzeichen für diese Wandlung immer deutlicher geworden. Die erwähnte Note enthält die Einladung der Vereinigten Staaten zur Orientkonferenz, die auf einen Vorschlag Lord Curzons zurückgeht und die Zustimmung auch Bolshewicks gefunden hat. Amerika, das bisher auf allen bedeutenden Konferenzen der europäischen Nachkriegspolitik lebhaft

als Beobachter sich betätigte und an den Verhandlungen mit Staatsmännern der alten Welt sich nur selten, um Weltfragen, wie die der internationalen Abrüstung, zu beteiligen, jetzt, wenn es, wie zu erwarten sein dürfte, die an es ergangene Einladung der Engländer und Franzosen annimmt, zum ersten Male mit seiner Politik wieder Fuß in Europa, das die Teilnehmerin der Entschcheidung seiner künftigen Geschicke wohl freudig begrüßt. Ob mit Recht oder Unrecht, muß dahingestellt bleiben; sicher ist aber, daß die Teilnahme besser am Platz als übertriebener Optimismus.

Bei allen Dingen gilt es, einmal abzuwarten, in welcher Weise sich Amerika an der Orientkonferenz beteiligen wird, und ob es bei der Vertretung seiner angeblichen vitalen Interessen am Schwarzen Meer, — wobei die Petroleumfrage eine ausschlaggebende Rolle spielen dürfte! — nicht unvorhergesehen eine heftige Widerstande aus europäischen Ländern, insbesondere bei den Russen, finden und damit vielleicht ganz neue Machtverhältnisse in den verursachen wird. Es ist noch nichts darüber gesagt, ob Amerika auf der Konferenz positiv mitarbeiten wird, denn man vernimmt, es müsse noch dahingestellt bleiben, ob der Vertreter Amerikas dabei aus einer abwartenden Haltung herausströme, wenn den berechtigten Interessen amerikanischer Bürger und Handelskreise bei den Verhandlungen Rechnung getragen werde.

Uns aber interessiert vornehmlich eine weitergehende Frage, die nämlich, ob die Vereinigten Staaten, einmal wieder in die Diskussion Europas freilich zurückgekehrt, ihre Interessen an europäischen Dingen in dem Augenblick für erledigt erklären werden, wenn sie die Wünsche ihrer Petroleummagazine auf dieser Konferenz zur Zufriedenheit erledigt haben. In einem solchen Falle hätten wir wohl keinen Grund, dem wieder in die Politik unseres Erdteils zurückkehrenden Amerika große Empfangstriumphbögen zu bauen. Hat erst Amerika wieder eingegriffen in die Geschicke eines fremden Kontinents, so hat es die weitere Pflicht, den dem Gewissen der Welt, auch die noch drängenden und markierenden Fragen des politischen und wirtschaftlichen Lebens der europäischen Staaten mitanzusehen und mit dazu zu wirken, daß das alles, auch die sogenannten Siegerstaaten, zunehmend in: Herende Reparationsproblem einfließt und ohne Härten gelöst wird.

Die Räumung Ost-Thraziens.

Nach einer Sabotageaktion am Konstantinopel ist die Frist für die Räumung Ost-Thraziens in der Nacht vom 29. auf den 30. Okt. abgelaufen. Samstag vormittag hat sich der türkische Abteilungsbevollmächtigte von Adrianopel nach Thrazien begeben. Der Einzug der türkischen Behörden nach Thrazien wird im Laufe des November allgemehr vor sich gehen.

Kleine Nachrichten.

Tu. Frankfurt, 30. Okt. In dem am Sonntagabend in Frankfurt a. M. eingetragenen 28. Zug wurde untergeleitet, vermutlich zwischen Niederhessen und Frankfurt a. M. ein Mordversuch verübt. Reisende, die in den Zug einstiegen, fanden in einem Abteil 1. Klasse einen Mann blutüberzogen in bewußtlosen Zustand vor. Er wurde aus einem Reihe von Kopfwunden, die ihm mit einem Messer beigebracht waren. Aus den Papieren geht hervor, daß es sich um einen Nordamerikaner namens Sawyer handelt. Es besteht der Verdacht, daß es sich um den Versuch eines Raubmordes handelt.

Tu. Berlin, 30. Okt. Am Sonntag kam es in einem Laboratorium einer Filmgesellschaft durch Explosion eines Nitrocellulosekugels zu einem Feuer, wobei ein Techniker und ein Arbeiter lebensgefährliche Brandwunden erlitten.

Dresden, 30. Okt. Im Opernhaus ereignete sich ein schwerer Unfall. Bei einer der ständigen Führungen gab der Bühnenboden nach, auf dem sich der Führer und vier Personen befanden. Alle fünf Personen stürzten in die Versenkung. Einer der Verletzten ist bereits gestorben.

Paris, 30. Okt. Gestern früh ist der Elzug Paris — Breil auf dem Bahnhof von Gnanec (Sole du Nord) mit einem rangierenden Güterzug zusammengefallen. Die ersten Nachrichten melden, wurden etwa 14 Personen getötet und 30 verletzt.

Die englischen Parlamentswahlen.

Von unserem Londoner Mitarbeiter.
Die englischen Neuwahlen zum Unterhaus sind auf die Novembermitte angesetzt worden. Auch nach der neuen Ordnung, die bereits 1918 angewandt wurde, sollen nicht alle Kreise im Königreich am gleichen Tage abstimmen; a. l. d. i. n. s. ist die meisten, während ebenfalls sich das Wahlgeld durch mehrere Wochen hinweg, überaus in die Zukunft, seit Jahresfrist herausgekommen. Die Reform-Bills dieses Jahres sind noch nicht im End Gange, während die Gesetzgebung zum 18. Jahrestag hindurch auf diesem Gebiet völlig stagniert hatte.

Das erste Reformgesetz vor rund 90 Jahren greift umsonst in die Privilegien der die en schwachbelebten Städte ein, die sich der Überlieferung gemäß gleichberechtigter Rechte erfreuten. Die jüngere Großstadt von Handel und Industrie, natürlich waren sie den Faschisten arglos überlassen, die bis zum offenen Stimmenkauf gelangt wurde, geworden. In Dids, Edward Bakers' ist man eine lebendige Schilderung der damaligen englischen Wahlschlachten. Kräftiger als jene Neueinstellung der Wahlkreise durch die berühmte „Reform-Bill“ ist dem eingetragenen Umfang die Abschaffung der öffentlichen Stimmabgabe (Ballotage) seit 1872) zuzurechnen.

Angewiesen ist auch die Teilnahme an der Wahl auf immer breitere Volksschichten ausgedehnt wor-

abertausend Wunden blutend, zerquetscht und niedergebrosen am Boden lag.

Es war ihm nicht leicht geworden, sich von dem deutschen Vaterland zu trennen, das er mit ganzer Seele liebte. Er hätte sich vielleicht doch irgend eine Tätigkeit in Deutschland gesucht, in stiller Resignation auf Glück und gedeihliches Fortkommen verzichtet, wenn ihn nicht der Ruf eines entfernten Verwandten erreicht hätte, der schon seit Jahren in Buenos Aires ein gutgeheutes Exportgeschäft in Säulen betrieb und ihn einladend, nach Argentinien zu kommen und in sein Geschäft einzutreten.

Helmut lernte diesen Better kennen, als er vor dem Krise mit einem Kreuzer längere Zeit auf der südamerikanischen Station lag und abwärts in die Bahia, Rio de Janeiro, Santos und Buenos Aires ankerte. Er kam so als Land; er war den mächtigen La Plata-Strömungen hinaufgeleitet bis Rosario und Santa Fe; er lernte Land und Leute kennen, er lernte die spanische Sprache, er würde sich nicht rufen in die dortigen Verhältnisse hineinfinden, und da er einiges Vermögen besaß, so durfte er hoffen, daß dort eine neue ihm zureichende Existenz gründen zu können.

Die Vorkriegsjahre auf dem Hinterdeck hatten es nicht so gut. Männer, Frauen, junge Mädchen und Kinder, aus allen Ständen gemischt, saßen, standen und lagen dort durcheinander. Meistens sind es derbe Gestalten mit starken Gesichtszügen und hartgearbeiteten Händen. Sanftmütiger, Arbeiter, Bauern; aber auch manche Gestalt kann man entdecken, der man es anseht, daß sie einst besser Zeiten gesehen, daß ihr Vetter den geliebten Eltern den angehört, und daß nur des Lebens Not sie auf das Hinterdeck des Liebesbades getrieben hat. Manches Gesicht blickt ein jugendlicher Dandy; die meisten jedoch haben ein bleiches und zeigen eine fast übertriebene Lustigkeit. Alle, alle geborgen ja dort in den Geiden des Brautens der Argentinien ihr Glück zu finden.

Als Helmut das Promenadenbad entlang ging, fielen ihm zwei Gestalten auf, ein alter, hager, baariger Herr, in einem dunklen Mantel gehüllt, eine kalte Woge auf dem weißen, blauen Haar

und eine schlanke Wächtergestalt in knapp anliegenden, glänzenden Haar, mit dessen Vorden der frisch von der Nordsee herüberwehende Wind spielte.

Der Herr und die junge Dame standen an der Reeling und schauten auf das flache Land hinaus. Unwillkürlich blieb Helmut stehen, angeregt durch die anmutige Erscheinung des jungen Mädchens. Wählich lagte dieses sich auf, legte die Hand in den Arm des alten Herrn und sagte:

„Da ist nicht viel zu sehen, Papa.“

„Da ist nicht viel zu sehen, Papa.“

„Da ist nicht viel zu sehen, Papa.“

„Da ist nicht viel zu sehen, Papa.“

„Da ist nicht viel zu sehen, Papa.“

„Da ist nicht viel zu sehen, Papa.“

„Da ist nicht viel zu sehen, Papa.“

„Da ist nicht viel zu sehen, Papa.“

„Da ist nicht viel zu sehen, Papa.“

„Da ist nicht viel zu sehen, Papa.“

„Da ist nicht viel zu sehen, Papa.“

„Da ist nicht viel zu sehen, Papa.“

„Da ist nicht viel zu sehen, Papa.“

„Da ist nicht viel zu sehen, Papa.“

„Da ist nicht viel zu sehen, Papa.“

„Da ist nicht viel zu sehen, Papa.“

„Da ist nicht viel zu sehen, Papa.“

den Vögeln hervorgehoben ist.“

„Ich habe die beste Aussicht zu arbeiten.“

„Ich habe die beste Aussicht zu arbeiten.“

„Ich habe die beste Aussicht zu arbeiten.“

„Ich habe die beste Aussicht zu arbeiten.“

„Ich habe die beste Aussicht zu arbeiten.“

„Ich habe die beste Aussicht zu arbeiten.“

„Ich habe die beste Aussicht zu arbeiten.“

„Ich habe die beste Aussicht zu arbeiten.“

„Ich habe die beste Aussicht zu arbeiten.“

„Ich habe die beste Aussicht zu arbeiten.“

„Ich habe die beste Aussicht zu arbeiten.“

„Ich habe die beste Aussicht zu arbeiten.“

„Ich habe die beste Aussicht zu arbeiten.“

„Ich habe die beste Aussicht zu arbeiten.“

„Ich habe die beste Aussicht zu arbeiten.“

„Ich habe die beste Aussicht zu arbeiten.“

„Ich habe die beste Aussicht zu arbeiten.“

„Ich habe die beste Aussicht zu arbeiten.“

„Ich habe die beste Aussicht zu arbeiten.“

„Ich habe die beste Aussicht zu arbeiten.“

„Ich habe die beste Aussicht zu arbeiten.“

„Ich habe die beste Aussicht zu arbeiten.“

„Ich habe die beste Aussicht zu arbeiten.“

„Ich habe die beste Aussicht zu arbeiten.“

„Ich habe die beste Aussicht zu arbeiten.“

„Ich habe die beste Aussicht zu arbeiten.“

„Ich habe die beste Aussicht zu arbeiten.“

„Ich habe die beste Aussicht zu arbeiten.“

„Ich habe die beste Aussicht zu arbeiten.“

„Ich habe die beste Aussicht zu arbeiten.“

Kafen verlassen. Die Folge davon ist, daß Bochum nun völlig überlegen spielt. Garte Arbeit muß die Hintermannschaft der Dortmunder verrichten, besonders gut tat sich hierbei die über Verleibung hervor, die allerdings nicht verhindern kann, daß F. Buddenborn in den letzten 10 Minuten zwei weitere Tore tritt und so das Resultat bis Pause auf 4:0 stellen kann. Nach Seitenwechsel hat nun 95 den Wind zum Bundesgenossen und kann das Treffen offen gestalten. Bereits in der siebenten Minute fällt durch F. Buddenborn das fünfte Tor. Trotzdem lassen die Dortmunder nicht nach und kämpfen weiter. — Sie können eine Niederlage ertragen, was so viele Vereine nicht können. — Das Spiel ist weiterhin verteilte. Beide Verteidigungen müssen oft ihre Kunst zeigen. Nur zum Schluß kommt 95, in Folge des Kollisionsbogens, der seiner alten Verletzung wegen nicht mehr konnte, besser auf, doch ist es ihnen nicht vergönnt, das sehr verdiente Ehrentor zu treten.

Germania Bochum — Sportverein Harpen 6:0. Ein Spiel, das von Anfang bis zum Schluß in der Hand der Bochumer war, bereits bei Seitenwechsel lag der Platzverein mit 2:0 in Führung. Nach Pause daselbe Bild. Infolge unfürer Spiels muß der Unparteiische ein Mann des Heides verweisen. Germania kommt bald zum dritten Tor. So nach und nach, es war so nach jedem Torerfolg, verläßt nun ein Mann der Gäste infolge Verletzung das Spielfeld. Bis 5 Minuten vor Schluß hat nun die Bochumer Mannschaft das 6:0 erreicht. Ohne weiteres verläßt nun die Gäste Mannschaft den Kampfplatz. Sportplatz? Der Gast zeigte keine Regier. Seine Leistungen waren so A-Klasse-Durchschnitt. Germania hatte demnach leichte Arbeit und bei etwas mehr Energie wäre das Resultat noch höher ausgefallen.

Heinrichshütte — Witten 2:2. Ein Spiel, das von Seiten der Gäste recht stark durchgeführt wurde. Bei Halbzeit lautete das Resultat 1:0 zugunsten der Gastinger, ein Elfmeter hatte ihnen diesen Erfolg eingebracht. Nach Pause fällt bald das zweite Tor für die Heinrichshütte. Nun läßt der Gast nicht nach zu drängen und versucht auf alle mögliche Art und Weise den Vorprung einzubringen, was ihm dann auch gelingt. Das Resultat entscheidet dem Spielverlauf.

06 Bochum — Auer 2:2. Friedlich wurden hier beide Punkte geteilt. Bei Halbzeit lautete das Resultat 2:1. Nach Pause macht der Gast mächtige Anstrengungen, um zum Ausgleich zu kommen, der ihm dann auch gelingt. Das Resultat entscheidet dem Spielverlauf.

Heinrichshütte Bochum — Sportverein Sprockhövel 2:3. Nicht knapp konnten die eifrigen Gäste dieses Spiel für sich entscheiden.

Infolge eines Artums wurde gestern gemeldet, daß das Treffen Witten — Auer — Freuden 0:7 1:1 ausfallen würde. Das Treffen kam jedoch nicht zum Austrag, da der Platz in Witten-Baaf nicht spielfähig war.

Wir verzeichnen noch folgende Ergebnisse:

A-Klasse.
Sp. u. Sv. Witten — Sp. u. Sv. Gerthe 2:2.
Bommern — Stiepel 5:0.
Annen — Concordia Bochum 2:0.

B-Klasse.
Samme 83 — Menden 2:2.
Gerthe-Hiltrop — Gerthe-Holthausen 4:0.
Brumme — Dangenbergsch 0:3.
Eppendorf — Riemke 2:1.

Erhöhung der Hundertsätze zur Reichsmieten-Verordnung.

Mit Zustimmung des Herrn Präsidenten des Mietungsverbandes Ruhrkohlenbezirk erhalten die §§ 2 und 4 der Ausführungsverordnung des Reichsministers zum Reichsmietengesetz vom 10. August 1922 folgende Fassung:

§ 2 Ziffer 1 20 v. H. der Grundmiete für die Sicherung der Kosten der Vorrichtung, Belastung und der Erhaltung der Kosten für die Erneuerung dieser Belastung;

§ 2 Ziffer 2 80 v. H. für Verwaltungskosten;

§ 2 Ziffer 3 200 v. H. der Grundmiete für laufende Unterhaltungsarbeiten.

Der § 2 Absatz 2 erhält folgenden Zusatz:
„Als gewöhnlicher Raum ist nicht zu betrachten ein einzelner Wohnraum, der ausschließlich zur Ausübung des Gewerbes benutzt wird.“

§ 4 Abs. 2 letzter Satz: „Die vom Mietungsamt festzusetzenden Zuschläge für angemessene Vergütung und Tilgung von Kosten für große Unterhaltungsarbeiten dürfen im Einzelfalle den Satz von 300 % der Grundmiete nicht überschreiten.“

Diese Erhöhungen treten mit Wirkung vom 1. November 1922 in Kraft.
Bochum, den 30. Oktober 1922
Der Magistrat.

Milchpreis.
Der Weist. Milchpreisausschuss hat mit Wirkung vom 1. November 1922 die Milch um 14 pro Liter heraufgesetzt. Hierdurch und durch die Erhöhung der Frachtsätze, des Händlerverdienstes und aller sonstigen Unkosten wird die Beilegung der Milchverkaufspreise für Milch ab 1. November 1922 wie folgt notwendig:

Bollmilch . . . 88 — M. je Liter
Magermilch . . . 84 — „ „
Buttermilch . . . 84 — „ „
Bochum, den 31. Oktober 1922.
Milchvertrieb Stadt Bochum a. G. m. b. H.

Ziegenbockföhrung.
Am Sonntag den 24. Oktober 1922 sind folgende Ziegenböcke angeführt worden:

1. weißer, kurzhaariger Saanenbock, 1 1/2 Jahre alt, Eigentum des Ziegenzüchters Edele, Standort bei Hans Meier, Friedbergstraße 24.
2. weißer, halblanghaariger Saanenbock, 2 1/2 Jahre alt, Eigentum des Ziegenzüchters Edele, Standort bei Wilhelm Meier, Friedbergstraße 70 I.
3. weißer, kurzhaariger Saanenbock, 7 Monate alt, Eigentum des Ziegenzüchters Edele, Standort bei Albert Brand, Friedbergstraße 8.
4. zwei weißer, kurzhaariger Saanenböcke, 1 1/2 Jahre und 7 Monate alt, Eigentum des Ziegenzüchters Edele, Standort bei August Stoppmann, Friedbergstraße 160 I.
Bochum, den 26. Oktober 1922.
Die Stadtpolizeibehörde.

Handel / Industrie / Verkehr

1 Dollar am 30. Okt. 4177 Mark.
(Nach der amtlichen Berliner Notierung) „ 28. „ 4127 „

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)				
Für drahtliche Auszahlungen	28. Okt.	30. Okt.	höchst. bisch. G.	
Holland 1 G.	1603.98	1635.90	1644.10	1739.32
Belgien 1 Fr.	270.32	271.68	272.68	280.75
Norwegen 1 Kr.	739.14	742.86	753.11	756.83
Dänemark 1 Kr.	825.93	830.07	840.39	844.61
Schweden 1 Kr.	1102.23	1107.77	1122.18	1127.82
Italien 1 Lir.	162.09	162.91	163.59	164.41
England 1 St.	1940.3	1949.6	1970.3	1979.2
Amerika 1 D.	4127.15	4147.85	4177.03	4197.97
Frankreich 1 Fr.	290.27	291.73	292.73	313.22
Schweiz 1 Fr.	746.13	749.87	759.09	762.91
Spanien 1 Pes.	628.42	631.58	649.39	654.61
Dtsch.-Oest. 100 Kr.	8.23	8.27	8.39	8.42
Tsch.-Slow. 1 Kr.	130.07	130.73	133.41	134.09
Ungarn 1 Kr.	1.59	1.61	1.62	1.64

Rheinisch-Westfälischer Devisenmarkt.

p. In den Nachmittagsstunden machte gestern die Währungsbeziehung der ausländischen Zahlungsmittel Fortschritte. Die Nachfrage war recht lebhaft. Gegen 6 Uhr wurden genannt: Holland 1770, Belgien 298, Frankreich 310, England 20 100, New York 4500, alles Geldkurse.

p. Effener Kreditanstalt. A. G. Effen. Bekanntlich hatte der Aufsichtsrat die Erhöhung des Aktienkapitals um 150 Millionen Mark beantragt, wobei die neuen Aktien den Aktionären zu 165 Prozent angeboten werden sollten. Wie wir erfahren, beabsichtigt der Vorstand mit Rücksicht auf die in der letzten Zeit gewaltige Entwertung der Mark der am 6. November stattfindenden Generalversammlung einen höheren Ausgabekurs vorzuschlagen; über die Höhe schweben noch Verhandlungen.

* Berliner Wertpapierbörse vom 30. Okt. Bei ruhigem Geschäft zogen die Devisen heute wieder an. Auf dem Effektenmarkt setzte sich die Umwertung weiter fort. Während heute das Publikum härtere Gewinnrealisationen vornahm, tätigte die Spekulation Käufe, und anscheinend tritt auch heute das Ausland in stärkerem Maße als Käufer auf. Die Kurse gingen deswegen auf allen Marktgebieten wieder sprunghaft nach oben. Im Vordergrund stehen weiter Montanwerte. Auf dem Kassamarkt trat zunächst ziemlich Angebot des Publikums hervor, das indessen von der Spekulation bereitwillig aufgenommen wurde. Je länger sich die Kurssteigerung für die einzelnen Kassawerte hinzog, desto fester wurde die Tendenz.

Reich Markt Kreislage.
R. f. S. Hörde — Dortmund 06 1:1.
Borussia Dortmund — Sp. U. Hörde 4:2.
Weißbach Herne — Sülken 07 2:2.
Glad — Germania Herne 2:0.

Berliner Börsenkurse.

vom 30. Okt. 1922.

Bankaktion	27. 10.	30. 10.	27. 10.	30. 10.
Barmer Bank	—	430.	Eibert, Parben	2650.
Com. u. Privatb.	790.	795.	Fach. Bergr.	3725.
Darmst. Bank	820.	—	Essener Steink.	5950.
Deutsche Bank	2025.	2275.	Fleischschiffb.	1600.
Disconto-Ges.	1150.	880.	Gasmot. Deutz	1400.
Dresdner Bank	880.	880.	Gels. Bergrw.	6750.
Ess. Cred. Anst.	—	600.	Gels. Gußstahl	8000.
Reichsbank	—	1000.	Glas Schalk	10000.
Braueraktien	—	—	Goldschmitt	2810.
Boch. Viktoria	800.	—	Harp. Bergrw.	15250.
Dortm. Aktien	1500.	1480.	Hochst. Parben	19700.
Dortm. Union	1400.	1395.	Hochst. Stahlw.	8000.
Müser-Landend	—	1100.	Hirsch Kupfer	2500.
Schleg. Scharp.	—	760.	Hohenlohe	3350.
Schiffahrtsaktien	—	—	Howaldswerke	1493.
Hamb. Am. Pak.	1160.	1210.	Hochst. Parben	2625.
Hamb. Südam.	2535.	2425.	Köln Neueness	2500.
Nordd. Lloyd	810.	840.	Köln-Rottw. G.	2050.
Industriaktien	—	—	Köppersbusch	4950.
Adlerwerke	722.	840.	Lahmeyer & Co.	760.
Akkumul. Hag.	3900.	3900.	Laubhütte	3345.
Allg. Elektr. Ges.	1975.	2075.	Lotharhütte	5825.
Anglo-Guano	6010.	6010.	Lotharhütte	5825.
Annener Guas	1450.	1450.	Magd. Bergw.	6000.
Ausg.-Nährb.	1450.	1450.	Mannmann	4495.
Bad. Anilin	3650.	3700.	Masch. Baum	6700.
Balcke Masch.	1794.	1800.	Mk. Westf. Bg.	3000.
Baroper Walz.	2575.	2550.	Mörsch. Bergrw.	8500.
Bergm. Elektr.	1450.	1500.	Oberst. Bg.	2700.
Boch. Gußstahl	3600.	3600.	Orenst. Koppel	4625.
Braunk. u. Brik.	3500.	4100.	Phönix Bergw.	6700.
Buderus Eisen	1900.	1850.	Reisholz-Papier	1100.
Busch Lüdensch.	1900.	1850.	Sarolta Schok	1400.
Caro	2485.	2450.	Rh. Stahlwerk	7200.
Chem. Griess.	2485.	2450.	Rh. Westf. Kalk	6300.
Chem. Weiler	2475.	2100.	Riebeck Mont.	9000.
Chem. Ind. Gels.	13000.	12000.	Romb. Hütte	2310.
Concordia	—	—	Sägerswerke	2125.
Cons. Schenke	800.	915.	Sarolta Schok	1400.
Jaimier Mot.	800.	915.	Siemens Hask	6375.
D.-Lux. Bergw.	6150.	6700.	Schuckert Co.	2750.
Deutsche Erdöl	14000.	14000.	Schweinf. Eisen	9000.
Deutsche Kalk	4800.	5175.	Sied. Stahlw.	3160.
Deutsche Masch.	1525.	1775.	Ver. Eisen Niek	3500.
D. Schnachbau	7175.	6870.	Westfalia Eis.	2700.
Deutsch. Walz.	5890.	5900.	Westf. Draht.	1798.
DittmannNeuh.	1855.	1790.	Westf. Kupfer	1700.
Dürkopp	1950.	2000.	Wicung Zehn	2950.
Dyn. mit Nobel	6400.	5800.	Witt. Gusstahl	6750.
Eintr. Braunk.	—	—	—	—

p. Effener Augenbörse vom 30. Okt. Die Börse verkehrte in seichter Haltung; es kam ziemlich Material an den Markt, das eine Kaufstimmung nicht aufnehmen ließ, die Angebote fanden aber glatte Aufnahme. Von führenden Kohlenkugeln waren nur Graf Schöner zu etwas höheren und Langenbrunn zu behaupteten Preisen im Verkehr. Mittlere und leichtere Kohlenkugeln waren durchwegs gefragt. Kohlenaktien wurden wieder lebhaft gehandelt; Besserung hatten aber und Karl Friedrich aufzuweisen. Im Markt der Braunkohlentiere stiegen Zukunfts-Aktien um 200 Prozent, Mansfelder konnten ihren Kurs bejahen. Kalt-Kugeln waren nicht ganz ein-

Kauf — Gastrop 2:0.
Preußen Wanne — Wanne II 5:0.
Eintracht-Herke-Hage.
Essen 81 — Bergedorfer 4:1.
Stroppenberg — F. O. Essen 4:1.

heillich. Kalt-Kugeln wenig verändert. Beobachtet waren Geldburg und Krügershall, die zu den letzten Preisen umgekehrt wurden.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Gesellschaft.

Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3572-3573. Telegr.-Adr. Hausstadt.

Wir sind unter Vorbehalt für Kohlenwerte

Name	Käufe	Verk.	Name	Käufe	Verk.
Adler-Aktien	1900	1975	Graf Schwerdt	650000	725000
Admiral	228000	250000	Heinrich	550000	700000
Alte Haase	108000	115000	Jelene & Amal	525000	650000
Ankenburg	850	925	Joh. Deimelab.	23000	130000
Carl Friedrich	600	700	König Ludwig	100000	110000
Caroline	140000	155000	Langenbrunn	9800	10400
Carolus Magn.	305000	325000	LothringenAkt.	2375	2525
Constant. d. Gr.	100000	100000	Mansfeld	115000	135000
Diergardt	215000	245000	Oberr.	—	—
Ewald	100000	100000	Schürb. & Charl.	—	220000
Fr. Vog. u. Unv.	1100000	—	Schürb. & Charl.	—	220000
Fröh. Morgens	1100000	—	Schürb. & Charl.	—	220000
Glückaufsegen	230000	270000	Schürb. & Charl.	—	220000
Gottessegen	150000	170000	Schürb. & Charl.	—	220000
Graf Bismarck	30000	30000	Schürb. & Charl.	—	220000

Braunkohlenwerte

Gruck.-Nietl.	550000	650000	Michel	—	1000
Düren	—	—	Oscarwegen	—	—
Gute Hoffnung	250000	300000	Vesta	425000	4750
Leonhardt	—	1000000	Zukunft Akt.	3850	40

Kalkwerte

Alexandershall	240000	265000	Hüpsstadt	155000	160000
Asse	280000	270000	Johannshall	105000	105000
Bergmanneser	650000	750000	Kaiseroda	100000	100000
Burbach	950000	100000	Königsall	460000	500000
Castlund	210000	230000	Marie	42000	47000
Carthall	79000	81500	Marie-Luise	42000	47000
Deademona	210000	220000	Max	37000	40000
Einigkeit	210000	220000	Meimershaus.	110000	115000
Ellers	165000	175000	Neustadt	—	—
Friedrichroda	165000	175000	Prinz Eugen	—	—
Fürstenthal	165000	175000	Ransbach	105000	110000
Gebrä	230000	245000	Reinhardtbrun	42000	45000
Glückauf-Sond	110000	130000	Reinhardtbrun	205000	225000
Großh. Ernst	190000	225000	Salzmünde	145000	170000
Guntherhall	150000	165000	Sieffried I.	340000	375000
Habighorst	85000	65000	Sieffried II.	340000	375000
Hans-Silberb.	210000	240000	Sieffried III.	340000	375000
Heiligenroda	705000	750000	Thüringen	95000	105000
Heimoldsh.	78000	85000	Volkenroda	230000	240000
Herf.	105000	115000	Walbeck	220000	235000
Hilfslidglick	135000	140000	Wilhelmshall	440000	460000
Hindenburg	460000	500000	Wintershall	230000	250000

Kalk-Aktion

Adlerstamm-A	2600	2700	Krögershall-A	1300	1370
Hall. Kalk-Akt.	2400	2500	Ronnenberg-A	—	—
Heidburg-Akt.	3100	3300	Salzdetfurth-A	5350	5500
Justus Akt.	1350	1450	Siegmunda-A	—	—

unnotierte Werte

BeckstahlAkt	1750	1820	R. Wolf	1800	—
Benz alte Akt	1500	1540	Halbach M.-A.	620	660
Benz junge Akt	—	—	Kabelw. Rheydt	1100	1200
Deut. Masch. A.	—	—	Ludwig Ganz	—	—
Dortm. Rittbr.	850	—	May	—	—
Elsterwerke-A	—	—	Rh.-W. Elektr.-A	2350	2600
Ela. Westfalia	—	—	Jerd. Wag.-A	1500	1600
—	—	—	R.-W. Schnachb	640	675

Werden 08 — 87 Essen 2:2.

Waltenscheid — Essen 1912 2:2.

Wintrop — Essen 59 4:0.

Gesellschaftsspiele.

Werne — Arminia Bielefeld 0:3.



Weiche mit Henko

„Henko“ Henkel's Wasch- und Bleich-
Spöda, zum Einweichen der Wäsche
und für den Hausputz. **Henkel & Co., Düsseldorf.**

die Wäsche ein!

Landkreis Bochum.

Milchversorgung.

Ab Mittwoch, den 1. November 1922 werden infolge des erhöhten Erzeugerpreises und der erhöhten Steuererhöhung aller Unkosten, wie Molkereipanne, Fracht, Milchbänderverdienstes usw. die Milchpreise wie folgt festgesetzt:

Bollmilch	1 Liter 88 M
Magermilch	1 Liter 84 M
Buttermilch	1 Liter 84 M

Bochum, den 31. Oktober 1922. 14 169
Milchzentrale des Landkreises Bochum.

Amt Weitmar.

Bekanntmachung

Der Unterricht in den hiesigen Fortbildungsschulen für die weibliche Jugend wird am Donnerstag, den 2. November 1922, wieder aufgenommen.

Ferner mache ich darauf aufmerksam, daß von der bisher fortbildungspflichtigen weiblichen Jugend von jetzt ab zu der Beschlußes der Gemeindeverwaltung nur noch diejenigen Mädchen zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichtet sind, die einen gewöhnlichen Beruf haben bzw. in gewöhnlichen Betrieben tätig sind.

Die bisher in der Franziskus-Schule untergebracht gemeinen Fortbildungsschülerinnen sind in die Lutherische verlegt.

Weitmar, den 30. Oktober 1922. 14 162
Der Amtmann: Roeding.

Nachtrag

zur Ordnung betreffend die Erhebung einer Grundsteuer im Bezirk der Gemeinde Weitmar vom 9. August 1920.

Auf Grund des Beschlusses der Gemeindeverwaltung vom 13. Oktober 1922 wird § 1 wie folgt geändert:

Wer einen nicht mehr an der Mutter laufenden Grund hat, hat für diesen jährlich eine Steuer von 300 Mark im halbjährigen Rate

Kunst - Porzellane

Kristalle

Echte Bronzen / Marmor
Größte Auswahl am Platze

August Homborg

Bochum, Hochstraße 2.

Paletots Schlüpfer Anzüge

kaufen Sie bei mir gut und sehr preiswert.

TEPPER

Kortumstraße 1.

Pfarrer Engels Institut.

Anthrazit-Kohlen

Langenbrunn und Gottfried-Wilhelm

Kohlen und Koks

für Industrie und Hausbrand liefert prompt

Gustav Gräfe, G. m. b. H.
Buddenbergsstraße 9
Feinsprecher Nr. 122